

STATUS QUO TI IN DER PFLEGE: LUFT NACH OBEN

Wo stehen die Anbieter von Pflegesoftware und welche Pläne verfolgen sie? – Eine FINSOZ-Studie gibt ernüchternde Antworten.

Ab dem 1.1.2024 besteht für Pflegeeinrichtungen eine gesetzliche Verpflichtung zum Anschluss an die Telematikinfrastruktur (TI). Bei der Integration der verschiedenen TI-Dienste in den Pflegebetrieb spielt Fachsoftware eine entscheidende Rolle. Ob mit der TI die erwarteten Effizienzeffekte erzielt werden können, hängt wesentlich davon ab, dass der Datenfluss direkt zwischen der Pflegesoftware und den TI-Diensten erfolgt.

Der Digitalverband FINSOZ führte deshalb im Frühjahr 2022 eine Blitzumfrage unter den Herstellern von Pflegesoftware durch, um deren Stand bei der Anbindung an die TI zu eruieren. Den Online-Fragebogen füllten 26 Unternehmen anonym aus. Die Ergebnisse sind für die Branche repräsentativ.

Der aktuelle Stand der Anbindung der jeweiligen Software für Pflegeeinrichtungen an die TI ist ernüchternd: Lediglich 9% geben an, dass sie die Umsetzung abgeschlossen haben, bei 35% sind bislang lediglich die ersten Planungen gestartet, 39% haben mit der Programmierung begonnen und bei 17% ist noch nichts geplant.

Diejenigen Firmen, die bislang noch untätig sind, gaben als Hauptgrund dafür an, dass sie noch auf

Kundenanforderungen warten würden (75%) oder dass die gesetzlichen Vorgaben unklar seien (58%). Beachtliche 33% zweifeln sogar daran, dass die TI wirklich kommt.

Fragt man genauer nach, welche TI-Dienste die Anbieter tatsächlich anbinden, ist der Stand noch ernüchternder. Lediglich 10% haben bereits Kommunikation im Medizinwesen (KIM) und Notfalldatenmanagement (NFDm) umgesetzt, für die anderen Dienste gibt es bislang noch keine Anbindung. In Umsetzung ist mit 30% am häufigsten ebenfalls KIM, gefolgt von der elektronischen Patientenakte (ePA).

Gibt es vonseiten der Softwarehersteller auch weitere Services oder gar ein „Rundum-sorglos-Paket“ für die gesamte TI-Anbindung? Hier wird weitgehend auf Partnermodelle gesetzt. Ein Komplettpaket für IT-Hardware und VPN-Anbindung eines festen Partners hat schon knapp die Hälfte (47%) im Angebot. TI as a Service bieten 31% über eine Partnerfirma an.

Fazit: Das Thema TI ist bei den meisten Softwareanbietern mittlerweile präsent. Viele scheinen in den Startlöchern zu stehen. Mancherorts scheint die Unsicherheit noch groß zu sein. Irritierend ist vor allem, dass



FINSOZ e.V. –
Fachverband Informationstechnologie in Sozialwirtschaft und Sozialverwaltung
 Mandelstraße 16, 10409 Berlin
 Tel.: +49-(0)30-42084-512
 E-Mail: info@finsoz.de
 www.finsoz.de

nicht wenige Firmen hier auf Kundenanforderungen warten. Dabei müssten es doch sie selbst sein, die die Initiative ergreifen und ihren Kunden proaktiv Sicherheit bieten sollten. Für Pflegeeinrichtungen bedeutet das, dass sie sich nicht mit Aussagen nach dem Motto „wir sind dran“ abspeisen lassen sollten. Geboten ist es vielmehr, die genaue Roadmap des eigenen Anbieters einzufordern und sich im Zweifel schriftlich versichern zu lassen, dass zumindest zentrale Dienste zum Stichtag technisch umgesetzt und praktisch erprobt sind.

Prof. Helmut Kreidenweis
 Vorstandsmitglied FINSOZ e. V.

Prof. Dr. Dietmar Wolff
 Vorstandsmitglied FINSOZ e. V.

Stand bezüglich der Anbindung Ihrer Software für Pflegeeinrichtungen an die TI



Welche Dienste der TI binden Sie an Ihre Software an?

